

fröhlicher Runde, bei Sang und Becherklang Ausdruck zu geben – trotz Stacheldraht.

Das ist uns nun am Geburtstage *Jahns*, unseres Turnvaters, der uns mit dieser Gelegenheit entgegenkam, vollkommen gelungen. Gewürzt von der eigenartigen Situation, unter japanischen Lampion und Hausgottlaternen, so fern der Heimat, stiegen bei den vertrauter Liedern und Klängen die Bilder der Vergangenheit herauf und während sie neue Bande um uns schlungen, richteten sie doch auch den Blick nach der deutschen Heimat, nach den Toren der Freiheit. Dort wollen wir nicht hindurch, ungebrochen-, fröhlich-, frisch-, frei- und starkerhalten durch unser Turnen zur Arbeit für die Gemeinschaft, unser Volk.

Zur Erinnerung an diesen 11. August 1918 sei das von der „Pösie“, unseren Lagerdichtern, verfaßte Gedicht hierher gedruckt.

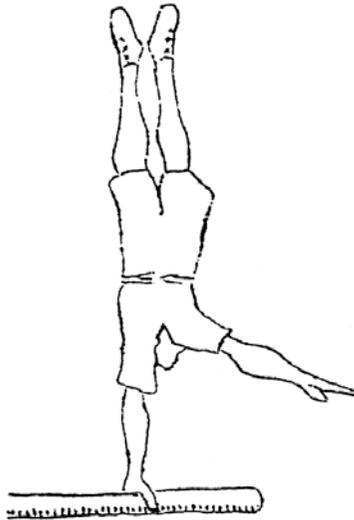
Jüngst hat der alter Vater Jahn
 Sein Himmelfenster aufgetan
 Er ließ den Blick zur Erde gleiten,
 Zu sehen, was die Menschen treiben.

Erst hat sein Auge kurze Zeit
 Bei Deutschland und dem Krieg geweilt.
 Mit seinem Lächeln auf den Zügen
 Dacht' er: die sind nicht klein zu kriegen.

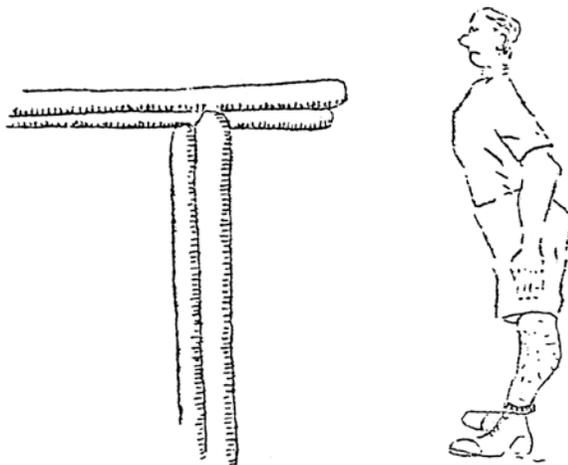
Als er dann weiter umgeguckt,
Da gab's ihm plötzlich einen Ruck!
Was könnt' wohl dort in Japan sein?
Ich glaub', das ist ein Turnverein!



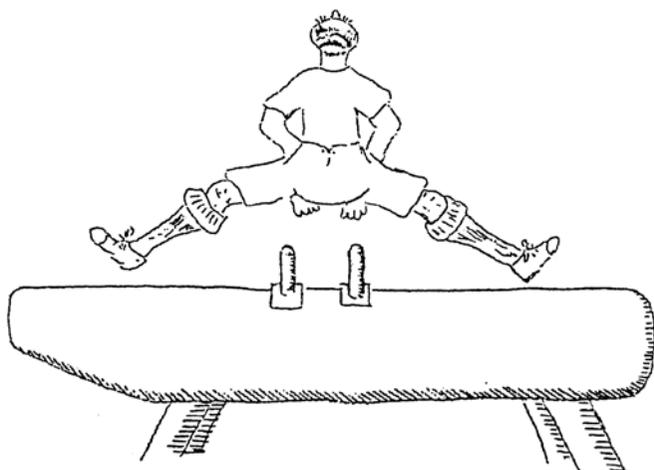
Richtig, dort ist ja *Euchler San!*
Das ist fürwahr der rechte Mann.
Neben der Tat die Theorie!
Ein eklatantes Turngenie.



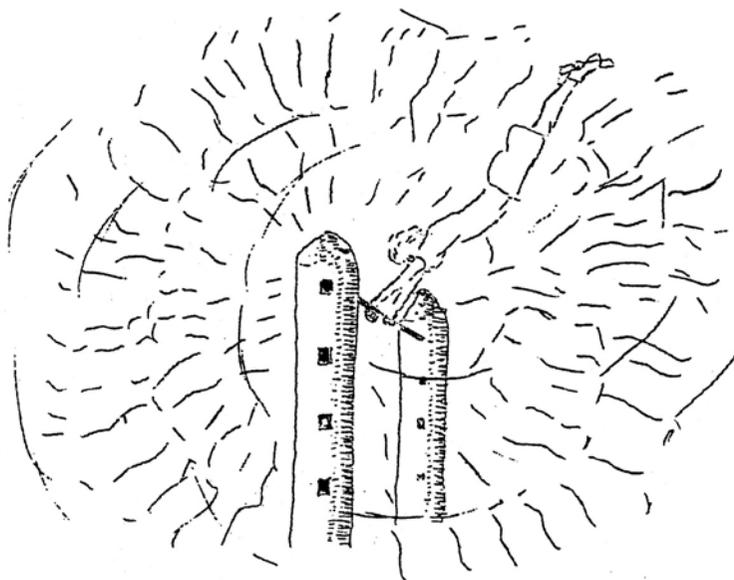
Und da am Barren: der turnt fein!
 Das dürfte *Felchnerowski* sein,
 Den kenn' ich schon von Deutschland her.
 Dein Eifer, Klemens, freut mich sehr.



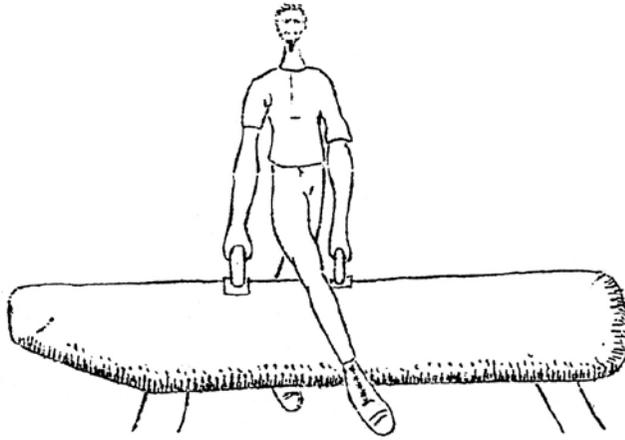
Mit stolzen Schritte, kerzengrad,
 Die Finger an der Hosennaht,
 Tritt jetzt Herr *Barghoorn* ans Gerät
 Zu zeigen, wie man turnen tät'.



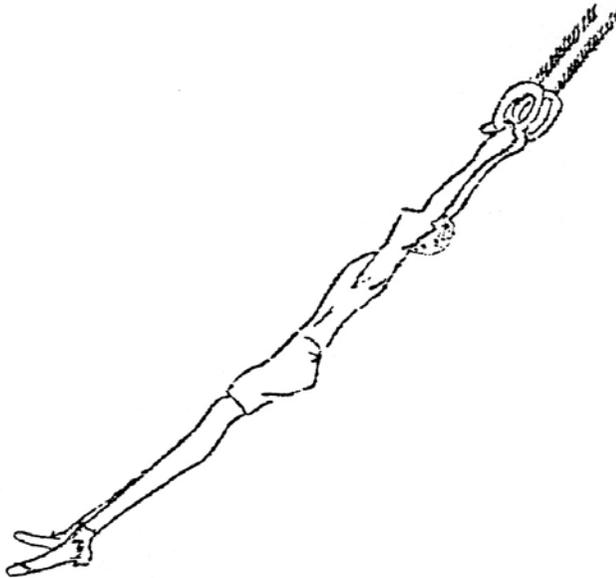
Und hier noch einer wohl bekannt,
Kurt Lätzsch vom alten Sachsenland.
 Er tritt ans Pferd und spreizt die Beene,
 Na, här'n Se, das ist gar zu scheene.



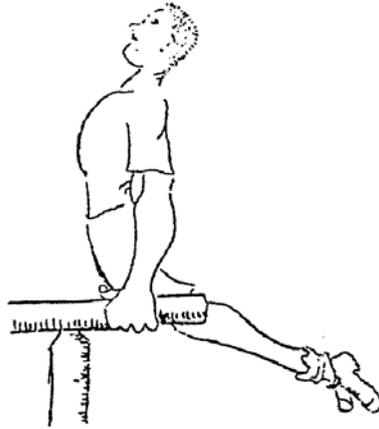
Als *Gustav Rudolfs* Lebenszweck
 Erscheint mir klar das hohe Reck.
 Die Riesenwelle ist 'ne Pracht,
 Er turnt, daß mir das Herze lacht.



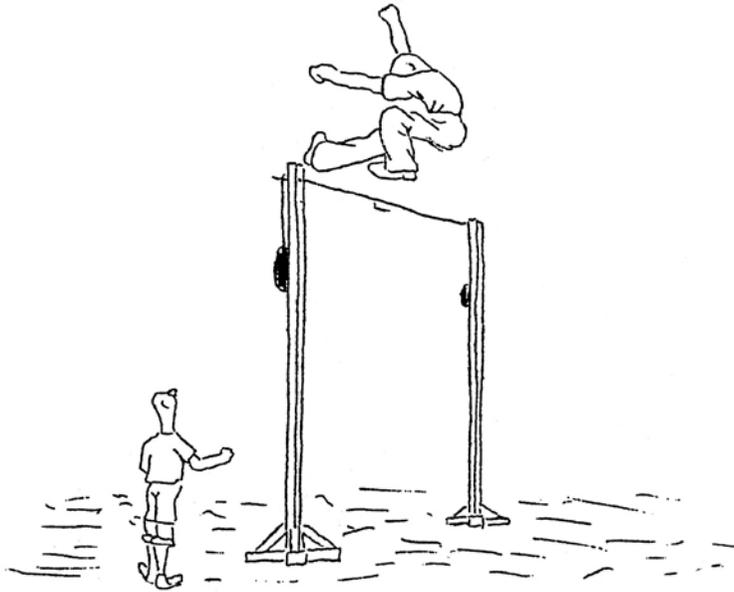
Wer ist denn der mit langer Bucks?
 Ei wohl, das ist ja unser *Mucks*,
 Der fleißige Gerätewart,
 Gut Heil, du Mann mit spitzem Bart!



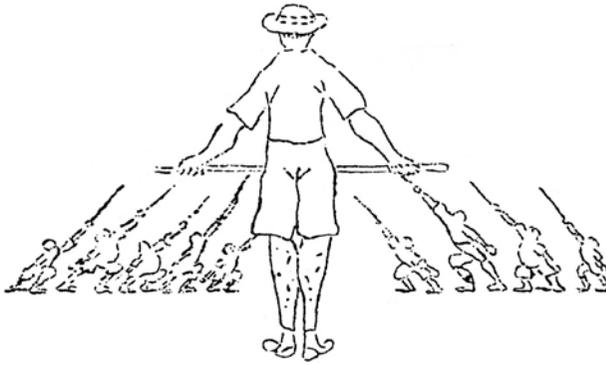
Aus den bayrischen Gefilden
 Kam nach Asien zu den Wilden
 Er, den *Gackstatter* man nennt,
 Und der jetzt an den Ringen hängt.



Noch einer fällt mir dort ins Auge,
 Der *Krischan Harcks* ist's, wie ich glaube,
 Er bringt der dritten Riege bei,
 Daß Hauptbedingung: Haltung sei.

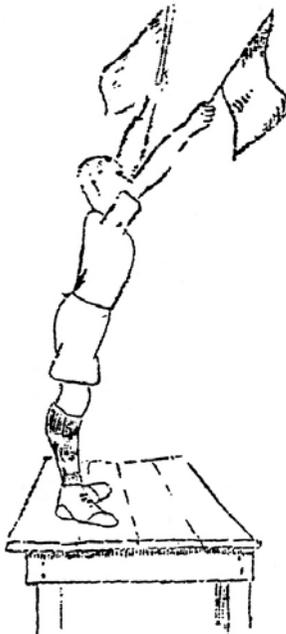


Ein nicht mehr ganz so junges Haus
 Zeigt sich dort eben in S'geant *Clauß*
 Doch fühlt er sich wohl noch ganz jung
 Denn grad nicht schlecht war jener Sprung.



Große Achtung und Respekt
Die Schar der alten Herrn erweckt.
Mich dünkt, es ist die feinste Riege,
Ein *Prinz* führt sie von Sieg zu Siege.

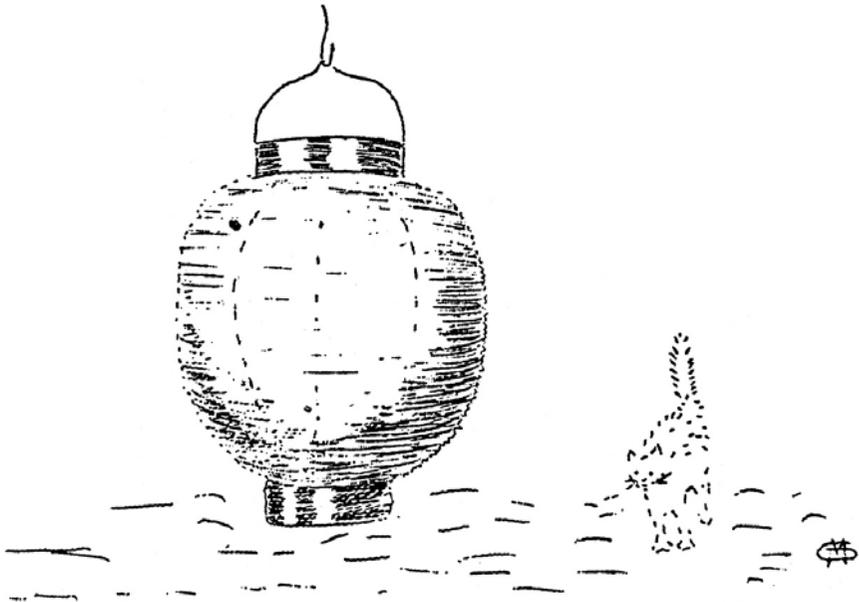
Nun kommt der Meister von dem Ganzen
Zu seinem Recht der Turnwart *Janßen*.
Auf seinen Ruf: Geräte frei
Strömt alles flugs zu ihm herbei.



Mit Sachkenntnis und vielem Fleiß
Entzieht er noch den Rest von Schweiß,
Und mancher dachte sich dabei:
Das ist doch eine Schinderei.

Doch schließlich tönt es: „Tretet weg!“
Ein Ende hat ein jeder Schreck.
Die Anstrengung ist jetzt vorbei.
Man fühlt sich: Frisch, fromm, fröhlich, frei.–

Der Vater *Jahn* in aller Ruh
Schließt's Himmelsfenster wieder zu
Und summt zufrieden in den Bart:
Das ist Jungdeutschlands rechte Art. –



Der im ersten Bericht über die Jahnfeier von Feldw. *Euchler* erwähnte Prolog lautet:

Weitab von dem Schlachtengetümmel der Welt
Vier Jahre der Feind uns gefangen hält.

Wir schweigen und geben der Klage nicht statt,
Es ist einem jeden sein Los zgedacht.

Du Heimatland gehst uns in Stärke voran,
Kein Duetscher ist, der da nicht durchhalten kann.

„Für Kaiser und Reich“ – unser Losungswort,
Lebt ewig im Herzen der Tsingtauert fort.

War damals nur wenig zu tun Euch bestimmt.
Wohlan denn, – im friedlichen Wettkampf gewinnt!

Den Körper gestärkt und den Geist neu erfrischt,
Dies sei darum jetzt unsre vörderste Pflicht.

Es gilt, ein gewordenes Großes zu stützen;
Der Kräftige nur kann dem Vaterland nützen.

Seit *Jahns* Zeiten war es ein ehern Gebot,
Den Körper zu stählen für kommende Not.

Es sorget auch jetzt eine eiserne Faust,
 Daß keiner des Aares Gefieder zerzaust.

Da dürfen auch **unsere** Glieder nicht rotten;
 Die Zeit hat für jeden noch wichtige Posten.

So mögen denn Turnen und sportliches Spiel
 Die Marksteine sein auf dem Wege zum Ziel.

Der Lagerchronist berichtet über das Fest in seiner komischen Art in der „Baracke“ Nr. 22:

Wie würde sich der Turnvater *Jahn* gefreut haben, wenn er am Abend des 11. August – nur solange natürlich! – in *Bando* im Kreise seiner zur Feier seines Geburtstages versammelten Jünger hätte weilen dürfen! Echte *F F F F* Turnerstimmung herrschte in der Turnecke vom Platz II, die zur Feier des Abends passend hergerichtet war. Außer dem von Turnbruder *Wegener* schwungvoll gesprochenen Prolog und einem Gedichte, dessen Vortrag durch Turnbruder *Freese* großen Anklang fand, war noch für andere Unterhaltung reichlich gesorgt, ein lebendes Bild, Pyramiden am Pferd und ungeheuer bewegliche Marmorgruppen mit Gasangriffen wurden gezeigt. Neben der unermüdlichen *M.A.*-Blaskapelle machte sich die Aha!-Riege besonders verdient. Es war erstaunlich zu sehen, mit wieviel Schneid und Schick die durch Lebensalter, Beruf und Körperformen nicht gerade von vornherein dazu geeigneten Alten Herren im Lichte bunter Papier-

laternen ihren Stabreigen tanzten und Pyramiden bauten. Als sie dann aber zusammentraten und einen Kräftigen schmetterten – einen kräftigen vielstimmigen Chorgesang nämlich – , da lohnte ihnen reicher Beifall. Kein Wunder, daß dann auf ihr hundertfaches Heil Rufen Kamerad *Heil* mit seiner selbstgebauten Laute erschien, um das Seinige zum Gelingen des Abends beizutragen. Daß unter den nicht spärlichen Festreden auch des Nordpolfahrers *Nansen* gedacht wurde, ist ein schöner Beweis für die Vielseitigkeit eines echten deutschen Turners. Trotzdem auch Permutit „mit“ „ohne leicht alkoholischem Schuß“ getrunken wurde, stieg die vergnügte Stimmung bei einigen derartig, daß sie die Sitzung für Vater *Jahn* am nächsten Abend bei Vater Philipp fortsetzen mußten, besonders beneidet von 2 Stiefkindern dieses alten Herrn, die zu Hause bleiben mußten. Sonderbar, wie gern doch mancher in den Kahn geht, wenn er dafür einmal über die Stränge hauen, einmal urfidel sein, ordentlich einmal zuschlagen, eine unerlaubte Bude behalten oder sonst etwas Besonderes tun darf.

Die Jahnfeier war vorüber.

Im weiteren Verlauf unserer Turnerei war eine dritte Neueinteilung der Riegen infolge der Säumigkeit vieler Turner notwendig. Der Grund dieser Säumigkeit lag in dem in diesem Jahre besonders eifrig betriebenen Schlagballspiel, das als neuester und geselligerer Sport mehr werbende Kraft besaß als das ernste straffe Turnen, wie es von uns gepflegt wurde. Dazu kam, daß gerade in dieser Zeit um den Schlagball-Wanderpreis gekämpft wurde, und da auch viele Turner diesem Sport huldigten und ihren Mannschaften gegenüber verpflichtet wa-

ren, ihre Stelle auszufüllen, konnte es nicht ausbleiben, daß einige Riegen bedenklich zusammenschrumpften. Andere wiederum wurden durch die scharfem Spiele weggelockt und entschuldigten damit ihr Fehlen.

In einer vom Turnwart einberufenen Vorturnersitzung wurde deshalb folgende erwähnte Neueinteilung vorgenommen:

Regelmäßiger Turner:

1. Riege	2. Riege	3. Riege	4. Riege
Rudolf	Prinz	Barghoorn	Euchler
Felchnerowski	<i>Boncour</i>	<i>Bauer</i>	<i>Bischoff</i>
<i>Freese</i>	<i>Kreuzer</i>	<i>Hanger</i>	<i>Schulz Mt.</i>
<i>Vetter</i>	<i>Mallon</i>	<i>Lindenberg</i>	<i>Steinemann</i>
<i>Volland</i>	<i>Goldammer</i>	<i>Sobotka</i>	<i>Schilk</i>
<i>Knab</i>	<i>Schmalenbach</i>	<i>Rossow</i>	<i>Denner</i>
<i>Menke</i>	<i>Hansen</i>	<i>Barm</i>	<i>Kendzorra</i>
<i>May</i>	<i>Segelken</i>	<i>Janzen</i>	<i>Haering</i>
<i>Flender</i>	<i>Bock</i>	<i>Möller Mt.</i>	<i>Mierswa</i>
<i>Kühne</i>	<i>Schürgens</i>	<i>Hack</i>	<i>Russe</i>
<i>Wolf</i>	<i>Koch R.</i>	<i>Wichelhaus</i>	<i>v. Costenoble</i>
<i>Pless</i>	<i>Kettermayer</i>	<i>Eulner</i>	<i>Dropiewski</i>
	<i>Mucks</i>	<i>Kremer</i>	<i>Hagemeyer</i>
	<i>Harcks</i>	<i>Lätsch</i>	<i>Steil</i>
	<i>Rüsch</i>	<i>Ohl</i>	<i>Clauss</i>
	<i>Haink</i>		<i>Winkler</i>

5. Riege: **Ruch**, Stahl, Ohlen, Holtkamp, Leidig, Herm, Korch, Finckh, Schmiedel, Paproth, Bönsch, Gradinger, Rudolf, Fischer, Möller N.

6. Riege: Gackstatter, Hecht, Huber, Welter, Vennewitz, Müller L., Timm, Droste, Böhmer, Ulbricht, Mayer W. Offermann, Heise, Hitztemann, Zimmer

Alle anderen am regelmäßigen Erscheinen verhinderten Turner turnen in den ihnen entsprechenden Riegen mit.

Bando, den 6. Oktober 1918

Der Turnwart.

Unregelmäßige Teilnehmer: *Kuhfuss, Böving, Walter, Wegener, Köhler, Schoppe, Janssen, Diebold, Lettler, Hertel, Stephan, Scharf, Graul, Müllers, Faihst, Kurzke, Kistenbrügger, Remaklus, Geier, Lindemann, Rhode, Bartos, Schubert, Kempf, Worms, Schnecko, Kirsch, Steinert, Standt, Pellny, Müller F. Leger, Both, Grossmann, Fiedler, Junker, Kruse, Hohn, Burhop.*

Von der 2. Komp. hatte sich eine neue Riege unter *Bock* gebildet, die scheinbar unter der Leitung unseres Turnwarts sich nicht wohl fühlte. Auf das Gesuch, die Geräte mit benutzen zu können, wurde in dieser Sitzung nicht eingewendet. Sollten sie doch allen, auch denen, die sich im engeren Kreise wohler zu fühlen glaubten, zur Verfügung stehen. Leider erfreute sich dieser kleinere Verband auch nicht all zu langer Lebensfähigkeit.

In der am 25. Juli beim Turnwart abgehaltenen Vorturnersitzung war nach Erledigung der Festlegung der Jahnfeier beschlossen worden, im Herbst dieses Jahres ein Lagerturnfest mit einem Wettturnen

abzuhalten. Zu diesem Wettturnen sollten nicht nur Vereinsangehörige, sondern auch Nichtvereinsmitglieder aufgefordert werden.

Die Aufstellung der Turnfolge, sowie die Herausgabe der Übungen war von der Sportkommission einem Ausschuß übertragen worden, dem die Herren *Renkel*, *E. Arps* und unser Turnwart angehörten. Von ihm waren die folgenden Übungen aufgestellt worden:

Pflichtübungen. I. Stufe

Reck: a. **Schwungübung.** Streckhangschwingen mit Zwiagriff aus dem ruhigen Streckhang. Hangkehre rückwärts am Ende des Rückschwunges um den mit Kammgriff festen Arm und sofort durchhocken beider Beine. Felgaufschwung rücklings rückwärts („Kreuzkippe“). – Fallen rückwärts, Zurückhocken der Beine und Schwungholen. Schwungstemme beim Rückschwunge zum flüchtigen Streckstütz. Freier Felgumschwung Fallkippe. Flüchtiger Grätschstand, $\frac{3}{4}$ Grätschsohlwelle und unter kräftigen Strecken der Hüften Absprung vorwärts zum Seitstand rücklings (die Übungsverbinding ist fließend zu turnen).

b. **Kraftübung.** Aus dem Ristgriff: Vorhehalte der Beine. Gleicharmiges Aufstemmen. Griffwechsel zum Kammgriff. Stützwage auf einem Arm. Senken zum Stütz und Griffwechsel zum Ristgriff. Sacken vorwärts durch die Hangwage vorlings zum Streckhangen. Heben der Beine zum Schwebegang. Durchschub zur Hangwage rücklings. Senken zum Streckhang rücklings. Lösen einer Hand und 1/1 Drehung um den griffesten Arm zum Streckhang vorlings. Niedersprung.

Barren: a. **Schwungübung.** Aus dem Querstand am Ende des Barrens (Gesicht nach außen): Felgaufschwung zum Streckstütz. Ein-

spreizen rückwärts eines Beines über das Holmende. Oberarmkippe („Fallkippe“), Zurückwerfen zum Oberarmhang und Rolle rückwärts zum Oberarmhang. Rolle rückwärts Knickstützschwingen. Knickstützkehre am Ende des Vorschwunges. Knickstützschwung zum Außenquersitz: Nach $\frac{1}{4}$ Drehung nach innen durch den flüchtigen Seitliegestütz vorlings. Überschlag mit gestreckten Armen über den vorderen Holm zum Seitstand rücklings.

b. **Kraftübung.** Aus dem Querstande vorlings am Ende des Barrens: Gleicharmiges Aufstemmen mit Vorhebbalte der Beine. Langsame Rolle vorwärts zum Wageliegen vorlings. Senken des Körpers zum Oberarmhang. Fallen zum Ellenhang unter dem Barren mit Vorhebbalte der Beine. Griffwechsel mit einer Hand zum Speichgriff. $\frac{1}{4}$ Drehung nach innen: zum Seithang vorlings. Durchhacken der Beine und Sturzhang. Aufstemmen zum Querknickstütz. Durch die Hangwage seitlings. Langsame Rolle rückwärts zur Stürzwage auf einem Arm mit $\frac{1}{4}$ Drehung nach innen. Absprung rückwärts zum Seitstand vorlings.

Pferd: Schwingen. Aus dem Seitstande vorlings: Ausschweben und Durchhacken der Beine zur Vorhebbalte. Senken der Beine zum Stütz rücklings. Rückspreizen rechts, Schere seitlings links und rechts. Rückspreizen links. Kreisflanke, Innenkreis links zur Finte. Doppelkehre über Hals und Kreuz.

Freiübung: Auszuführen im $\frac{1}{4}$ Zeitmaß: 1 Taktteil (im 3., 4., 5. und 8. Takte auf der 2. Taktteil). **Bemerkung:** 2., 3. u. 4. Taktteil (im 3., 4., 5. u. 6. Takte nur der 3. u. 4. Taktteil).

Ruhehaltung. also **1** 2 3 4 **2** 2 3 4 **3** 2 3 4 **4** 2 3 4
5 2 3 4 **6** 2 3 4 **7** 2 3 4 **8** 2 3 4

1. Auslage durch Seitstellen des linken Beines nach rechts (hinten vorüber). Seitschwingen des rechten Armes und Beugen des linken Armes (Ellbogen in Schulterhöhe, Faust vor der rechten Schulter. Beide Hände sind zur Faust geballt.
2. Ausfall links seitwärts mit $\frac{1}{4}$ Drehung links (Kopf nach links). Schwingen des rechten Armes durch die Tiefhalte schräg auswärts, Strecken des linken Armes schräg abwärts.
- 3 **a.** Zurückschwingen des linken Beines. Verlegen des Körpergewichts auf das gestreckte rechte Bein und Hochschwingen auch des linken Armes (Finger gestreckt). **b.** Standwage auf dem gebeugten rechten Bein und Seitschwingen der Arme zur Kammhaltung.
- 4 **a.** Aufrichten des Körpers mit Strecken des Standbeins, Vorschwingen des linken Beines, Abwärtsschwingen der Arme. **b.** Vorwärtsaufschwingen der Arme.
- 5 **a.** Mit Abwärtsschwingen des linken Beines und der Arme Fallen zur Hockstellung. **b.** Rückwärtsstrecken der Beine zum Liegestütz vorlings.
6. Flankenschwung rechts zum Liegestütz rücklings.
7. $\frac{1}{2}$ Drehung rechts zum Liegestütz vorlings.
- 8 **a.** Anhocken der Beine zur Hockstellung. **b.** Aufrichten zur Grundstellung.

(Die Übung muß widergleich ausgeführt werden.)

II. Stufe.

Reck: a **Schwungübung:** Sprung zum Hang. Streckhangschwingen. Kippe. Fallen zur Kippelage und Mühlwellaufschwung. Mühlwellum-

schwung (Pause). Rückspreizen des vorderen Beine (Pause). Freier Felgumschwung zum Seitstand vorlings.

b. **Kraftübung**: Aus dem Streckhang mit Ristgriff: langsames Anristen. Durchhocken beider Beine. Felgaufzug rücklings vorwärts („Kreuzaufzug“). Griffwechsel zum Kammgriff. Senken vorwärts durch die Hangwage rücklings zum Streckhang rücklings. Zurückdrehen des Körpers mit durchhocken der Beine zur Vorhehalte. Einmal Armbeugen und -strecken, Niedersprung.

Barren: a. **Schwungübung**. Aus dem Querstand mit Anlauf Sprung in den Oberarmhang mit Schwungstemme beim Vorsprunge. Am Ende des Rückschwunges zurückdrehen zum Oberarmhang und Rolle rückwärts zum Oberarmhang. Oberarmkippe. Mit dem folgenden Vorschwung Kreiskehrschwung zum Grätschsitz vor den Händen. Einschwingen der Beine und beim Vorschwunge Kehre mit $\frac{1}{2}$ Drehung nach außen („Kehrwende“).

b. **Kraftübung**. Aus dem Querstand vorlings: Sprung in den Streckstütz, dann Beugestütz zum Löwengang bis zur Mitte. Heben zum Oberarmstand. Senken des Körpers mit gleichzeitigem Strecken der Arme zum Streckstütz. Mit $\frac{1}{4}$ Drehung zum Seitstütz auf einem Holm. Abstemmen mit gleichzeitigem Anristen. Felgeaufzug vorlings vorwärts zum Seitlingestütz. Überhocken über den hinteren Holm zum Seitstand in der Holmengasse.

Pferd. a. **Schwingen**. Aus dem Seitstande vorlings: Ausschweben und Streckstütz vorlings. Einspreizen links, dann rechts. Innenkreis rechts rückwärts. Rückspreizen links. Schere nach rechts mit $\frac{1}{4}$ Drehung zum Reitsitz im Sattel. Wendesprung über das Kreuz (rechts

Hand faßt Kammgriff, linke stützt auf dem Kreuz.

b. **Sprung.** Aus dem Seitstande mit Anlauf: Grätschsprung mit $\frac{1}{2}$ Drehung.

Die Übungen können auch widergleich geturnt werden. Das Recht nachträglicher Änderungen behalten wir aus vor.

Der Sportausschuß

Bei dem Einüben der Pflichtübungen stellte sich nur zu bald heraus, daß die Übungen gegenüber dem turnerischen Können der Turner viel zu hoch gestellt worden waren. Auf Einwendungen der Vorturner wurden dann einige erleichternde Verbesserungen vorgenommen, die aber immer noch so viel scheinbar Unerreichbares für die festgesetzte Zeit übrig ließen, daß auch weiterhin wenig Teilnahme für das Wettturnen gezeigt wurde; dazu kam, daß die immer noch stattfindenden Schlagballwettkämpfe um den Wanderpreis anhielten, die viele vom Turnen abhielten; außerdem regnete es oft tagelang, wodurch die Plätze aufgeweicht wurden und somit manche kostbare Stunde gerade für diese Zeit verloren ging. Auch die Verteilung der Anmeldungslisten in den Korporalschaften hatte nicht den Erfolg, wie man sich ihn von diesem Verfahren versprochen hatte. Die spärlichen Eintragungen in die Anmeldelisten schienen einen unerklärlichen passiven Widerstand zu zeigen, so daß sich der Sportausschuß entschließen mußte, das Fest ganz und gar fallen zu lassen.

Nur die „Alte Herren Riege“ führte aus, auf was sie sich seit Wochen vorbereitet hatte. Am Sonntag, den 6. Oktober hielt sie ihr eigenes Turnfest ab, über dessen Verlauf wir folgendes in der „Baracke“